

Neues Glück im Moos

Von Torfstechern, Kleinbauern und Heimatvertriebenen



Foto: noch Platzhalter

Ein Land, das hart macht

Das Leben der wenigen frühen Moosbewohner war hart und entbehrungsreich. Es waren arme Bauern und Tagelöhner, allgemein nicht sehr angesehen, die in feuchten Behausungen lebten und versuchten, dem kargen Boden etwas abzugewinnen. Viele Häuser waren entsprechend einfach gebaut, aus alten Munitionskisten und anderen Holzteilen, die man dann mit Mörtel oder ähnlichem füllte – daher auch der liebevolle Spitzname ‚Schachtelhausen‘.

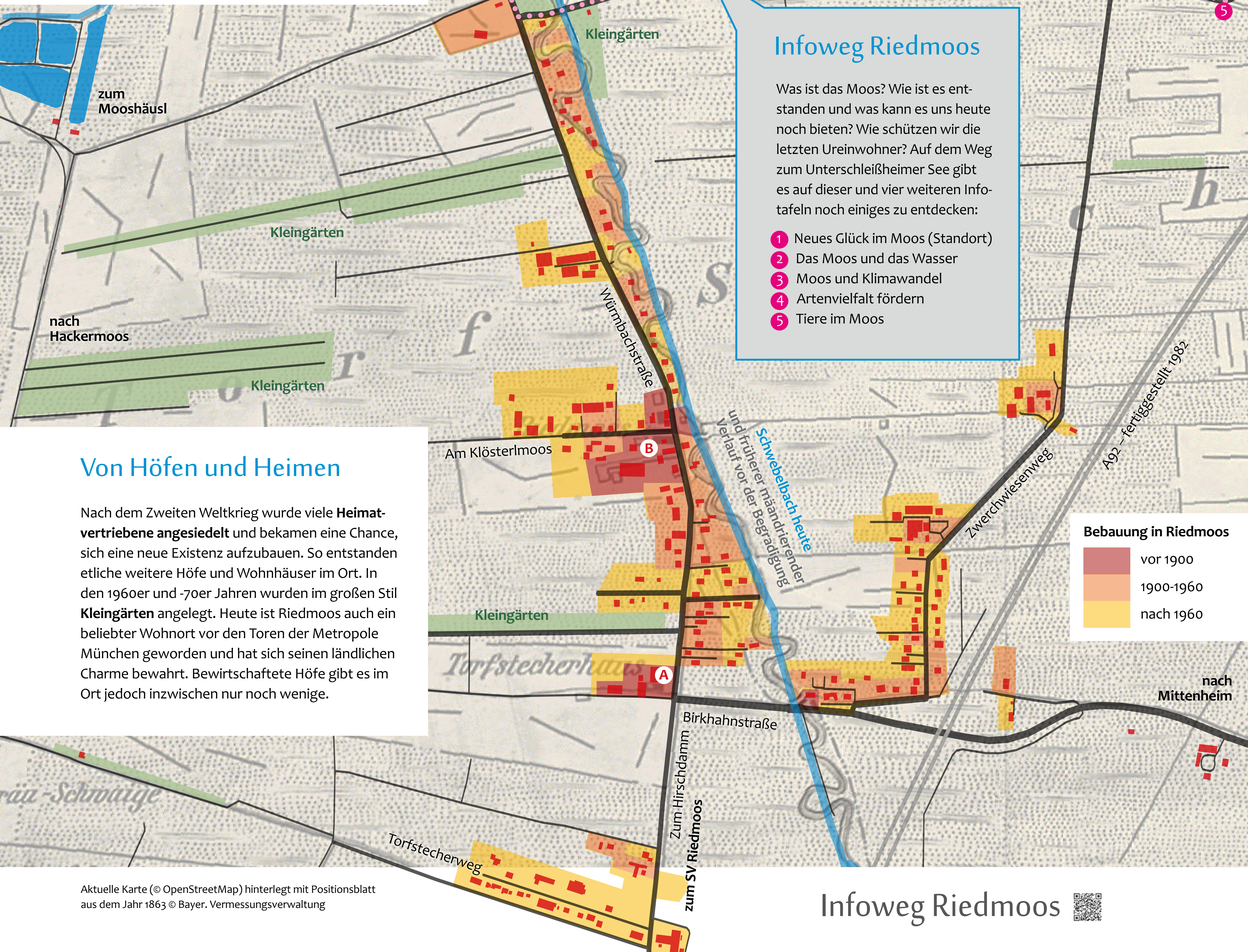
Gestaltung: Stefan Gerstorfer, medienwerkstatt-dachau.de

Die ersten Siedler im Riedmoos

Früher mieden die Menschen das Moos, denn es war unwegsam, wild und landwirtschaftlich nicht nutzbar. Lediglich die Ränder wurden von den Bauern der umliegenden Dörfer als magere Viehweide genutzt. Für die Adligen stellte es ein wildreiches Jagdgebiet dar.

Erst durch den **Torfabbau im 19. Jahrhundert** begann die Besiedlung des Moores. Die Eisenbahn, Münchner Brauereien und Großgärtnereien verlangten nach dem billigen Brennmaterial. Im Jahr 1844 wurde als erstes Gebäude im heutigen Ortsbereich von Riedmoos das sogenannte **Torstecherhaus** erbaut (A). 1860 errichtete die Torfpreß-Actiengesellschaft dann ein „Wohnhaus mit Stall, Torfpreßgebäude und Trockenstadel, Dampfmaschinengebäude und Kochhütte“. Diese Gebäude wurden im Kataster von **1861 erstmals unter dem Namen Riedmoos** geführt. Sie erhielten die Hausnummer 1 und befanden sich dort, wo man heute den Riedmooser Hof findet (B).

In Folge kamen immer mehr Menschen ins Moos, Torfarbeiter der Torfpreß-Actiengesellschaft und solche, die hier ein Stück Land erwarben, Vieh hielten und Torf im Nebenerwerb stachen. Der Ort wuchs. 1898 wurde eine Kantine errichtet, um die wachsende Zahl von Torfarbeitern zu versorgen. Durch die **Begradigung des Schwebelbachs in den 1920er Jahren** konnte das Wasser aus dem Moos nun noch effektiver Richtung Amper abgeführt werden. Das typische Moos ging dabei verloren, aber man gewann zusätzlichen Baugrund östlich der Würmbachstraße.



Von Höfen und Heimen

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde viele **Heimatvertriebene angesiedelt** und bekamen eine Chance, sich eine neue Existenz aufzubauen. So entstanden etliche weitere Höfe und Wohnhäuser im Ort. In den 1960er und -70er Jahren wurden im großen Stil **Kleingärten** angelegt. Heute ist Riedmoos auch ein beliebter Wohnort vor den Toren der Metropole München geworden und hat sich seinen ländlichen Charme bewahrt. Bewirtschaftete Höfe gibt es im Ort jedoch inzwischen nur noch wenige.

